

Waldwege mit neuem Profil

Wald- und Feldwege wurden kostengünstig erneuert / Wegenetz nun gut in Schuss

Gottenheim. Seit einiger Zeit können Radfahrer in Richtung Umkirch den neuen Rad- und Fußweg, der parallel zur Landstraße verläuft, nutzen. Darüber hinaus wurden im Frühjahr alle Feld- und Waldwege auf der Gemarkung Gottenheim erneuert beziehungsweise ausgebessert. Bürgermeister Volker Kieber konnte dabei sein Fachwissen aus der Forstwirtschaft einbringen: Mit einem neuen Verfahren konnten die Wege kostengünstig und langfristig verbessert werden. Die vielen Schlaglöcher in Feld- und Waldwegen sind schon seit langem ein Problem. Bei Andreas Schupp vom Bauamt der Gemeinde häuften sich die Beschwerden über große Löcher und verschlammte Wege nach Regenfällen in Wald und Feld. „Seit wir die Wege neu gemacht haben, gab es glücklicherweise keine Beschwerden mehr.“ Für Schupp ist das ein Zeichen, das sich die Ausbesserung der Wege gelohnt und das für Gottenheim neue Verfahren bewährt hat.

Insgesamt wurden mehr als sechs Kilometer Feld- und Waldwege hergerichtet, dazu kommen circa 100 Meter Weg im Vogelsang. Mit der Erneuerung der Wege wurde eine Fachfirma beauftragt, die über das nötige Gerät verfügt.

Bei dem in der Forstwirtschaft

bewährten Verfahren reißt ein sogenannter Grader mit circa 40 Zentimeter langen Zinken den Weg auf, das Material wird aufgelockert. Anschließend wird ein Dachprofil angelegt. Abschließend werden die Wege gewalzt. Die Bankette am Wegrand werden abgeschoben. Das besondere: Ihre höchste Erhebung haben die Wege in der Mitte, zu den Rändern fällt das Profil ab. Dadurch kann das Wasser ablaufen und bleibt nicht in den Wegen stehen. Wo die Bankette aufgrund des Geländes nicht abgeschoben werden konnten, wurden Wasserschlitzte angelegt, in denen das Wasser ablaufen kann.

Wo neues Material gebraucht wurde, hat man Gneis und Porphyre aus Freiamt eingebracht, das härter und damit widerstandsfähiger ist, als der bisher benutzte Kalk.

„Bisher haben wir trotz starker Regenfälle und Gewitterregen noch keine neuen Schlaglöcher entdeckt“, ist Bürgermeister Kieber zufrieden. Auch der besonders oft befahrene Weg zum Ponyhof, den der Bauhof früher bis zu drei Mal im Jahr ausbessern musste, sei seit der Erneuerung in einwandfreiem Zustand.

Das Wegenetz auf der Gemarkung und die Böschungen liegen Bürgermeister Kieber auch weiter-

hin am Herzen. Handlungsbedarf sehen Bürgermeister Kieber und Andreas Schupp vom Bauamt bei den Wegen im Rebberg. Winzer haben sich erst kürzlich bei Kieber über den schlechten Zustand beispielsweise des Schlangengässles und überwucherte Böschungen beklagt. Die Böschungen, informiert Schupp, werden wie jedes Jahr kurz vor Beginn der Weinlese gemäht. Einzelne Böschungen und Wege sollen bei Bedarf in den kommenden Tagen noch gemulcht werden.

Bürgermeister Kieber plant im Haushalt 2006 Mittel zur Verbesserung der Wege im Rebberg auszuweisen. „Wir müssen mit dem Gemeinderat diskutieren, was wir machen und wie wir es machen“, so der Bürgermeister.

Die Ausbesserung und Erneuerung des Wegenetzes auf der Gemarkung ist nicht nur für die Bürger von Gottenheim von Nutzen. „Wir wollen auch etwas für den Tourismus und den Sport in Gottenheim tun“, betont Kieber.

Bürgermeister Kieber denkt schon weiter: Ausgewiesene Grillplätze, ein Wein-Rundweg, Aussichtsplattformen und vieles mehr könnten Teil eines umfassenden Konzeptes sein, um Gottenheim als Naherholungs- und Reiseziel attraktiver zu machen. (RK)